

Predigt: 18. Februar 2024 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)

Thema: Ohne Auferstehung gibt es keine Hoffnung

Text: 1. Korinther 15,12-19

Im 1. Korintherbrief, Kapitel fünfzehn beschäftigt sich Paulus mit dem Thema «Auferstehung der Toten». Als Grundlage für dieses Thema erinnert er in aller Klarheit an das Evangelium, welches die Bibel uns lehrt. Jesus ist für unsere Sünde am Kreuz gestorben, wurde begraben und am dritten Tag von Gott auferweckt und als leiblich Auferstandener von vielen Zeugen gesehen. (Vers 1-11) Bei den Griechen damals, war es gängig, dass man sehr wohl an die Auferstehung der Seele glaubte und es dann zu einer Wiedervereinigung mit dem «Göttlichen» kam. Das leugnet aber die leibhafte Auferstehung von Jesus Christus. Und da steigt nun Paulus ein.

1. Korinther 15,12. Wenn Paulus über die Auferstehung der Toten spricht, dann tut er das allein auf dem Grund des Evangeliums. Es gibt keinen anderen Grund, ausser das Evangelium von Jesus Christus, auf den wir uns stellen sollen, wenn wir Antwort auf theologische Fragen geben. Und er stellt die ungläubige Frage an sie: Wie könnt ihr da nur behaupten, dass es keine Auferstehung der Toten gibt? Eine solche Behauptung ist auf der Grundlage des Evangeliums nicht möglich. Das kann nur behauptet werden, wenn wir nicht an Jesus den Auferstandenen glauben. Und das erklärt er nun Schritt für Schritt.

Ohne Auferstehung braucht es keine Verkündigung und kein Glaube mehr.

1. Korinther 15,13+14. Wenn es keine Auferstehung gibt, dann ist Jesus auch nicht auferstanden. Und wenn dem so ist, dann können wir mit der Verkündigung gleich aufhören. Dann ist das Evangelium eine Lügengeschichte. Der Verkündiger wird zur Märchentante. Und darum wird auch der Glaube sinnlos. An etwas zu Glauben, das nicht passiert ist, das macht keinen Sinn. Da müssen und wollen wir uns nicht unterscheiden von allen anderen Menschen. An eine Unwahrheit Glauben, das ist blöd.

Ohne Auferstehung sind die Apostel falsche Zeugen

1. Korinther 15,15+16 Paulus zeigt nun die Ernsthaftigkeit der Lehre. Denn wenn sie vor den Menschen etwas bezeugen über Gott das nicht stimmt, dann sind sie falsche Zeugen. Dann werden sie schuldig vor Gott. Alle die Apostel, welche dem Auferstandenen leibhaftig begegnet sind, würden Gott eine Lügengeschichte andichten. Sie würden somit Gott verachten und ihn bewusst falsch darstellen vor den Menschen. Wenn die Auferstehung der Toten geleugnet wird, dann hält Paulus hier noch einmal fest, dann ist auch Jesus nicht auferstanden.

Ohne Auferstehung gibt es keine Sündenvergebung

1. Korinther 15,17 Wenn Christus nicht auferstanden ist, dann ist es auch aus mit der Sündenvergebung. Jetzt könnte man argumentieren, dass es ja völlig reicht, dass Jesus gestorben ist für meine Sünden. Ober nun lebt oder nicht, spielt doch keine Rolle. Das ist aber kompletter Unsinn. Denn wenn Jesus nicht auferstanden ist, dann ist das Erlösungswerk nicht vollständig. Dann wäre die Erlösung durch Jesus Christus am Tod gescheitert. Und der Tod ist der letzte Feind der Sünde. Dann ist Petrus immer noch mit der Sünde behaftet vom Verrat. Dann ist das Weiterleben nach dem Tod, in welcher Form auch immer, immer ein Leben im Verderben. Weil uns das Gesetz immer noch verurteilt. Um das genauer zu erklären, nehmen wir Römer 7 zu Hilfe.

Römer 7,4+6. Hier sagt Paulus ganz klar, ohne Auferstehung, gibt es keine Gotteskindschaft. Wir stehen

dann immer noch unter der Knechtschaft des Gesetzes. Denn erst durch die Auferstehung von Jesus Christus, wurde der letzte Feind der Sünde, der Tod, besiegt. Nur dank dem, Leben wir jetzt in der neuen Ordnung. In der Ordnung des Geistes. Das Gesetz kann uns jetzt nicht mehr verklagen, weil jeder der an Jesus glaubt durch Jesus Christus gerecht ist vor dem Gesetz. Und weil Jesus auferstanden ist haben wir nun die Möglichkeit, in der Freiheit des Heiligen Geistes zu leben.

Ohne Auferstehung gibt es keine Hoffnung für die, die bereits gestorben sind

1. Korinther 15,18. Jetzt geht es Paulus noch um die, welche nicht mehr da sind. Die Brüder und Schwestern im Herrn, die im Glauben an Jesus Christus gestorben sind. Dann sind auch die verloren. Dann ist der Tod das Ende. Die Hoffnung auf ein ewiges Leben in Frieden bei Gott gibt kann es dann nicht geben.

Ein erstaunliches Fazit

1. Korinther 15,19. Wenn Jesus Christus, nur Hoffnung für dieses Leben ist, dann sind wir die «elendesten aller Menschen». Wie kommt Paulus zu dem Schluss? Lebt es sich nicht besser mit Jesus auf dieser Welt? Doch, aber nur dann, wenn wir die Hoffnung der Auferstehung in uns tragen. Denn Jesus ist ja gerade nicht für unsere irdischen Wünsche auf diese Welt gekommen. Sondern er ist auf diese Welt gekommen, um uns unser Verlangen nach der Ewigkeit zu stillen. Warum sollten wir uns in seine Nachfolge begeben, uns selbst hingeben, damit er gross werden kann in unserem Leben. Denn wir würden ja genau gleich wie Jesus an der Auferstehung scheitern. Dann lasst uns nach Einfluss, Macht, Geld und Ehre streben, damit wenigstens die paar Jährchen hier auf dieser Erde ein angenehmes Erlebnis werden. Merken wir wie sinnlos das alles wird? Ohne Auferstehung ist der Glaube an Jesus Christus eine Irrlehre und eine Ideologie. Es ist nichts mehr Lebendiges, sondern etwas totes. Wie hilfreich ist es da zu wissen, dass wir Augenzeugen haben, von Jesus dem Auferstandenen. Dass Jesus es selber vorausgesagt hat. Und dass die Engel es bereits an Ostern bestätigt haben.

»Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? 6 Er ist nicht hier; er ist auferstanden. Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: 7 ›Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen gegeben werden; er muss gekreuzigt werden und wird drei Tage danach auferstehen.« Lukas 24,5b-7

Wir können also mit aller Klarheit sagen, wer die Auferstehung leugnet, der verbietet eine Irrlehre.



Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch